



Eröffnet das Marktreiben: Otto III., seines Zeichens Graf von Ravensberg, erklärt im Kreise seiner Getreuen das Fest für eröffnet. Bis einschließlich Sonntag können Mittelalterfans auf dem Hof Kruse tief in die längst vergangene Zeit eintauchen.

FOTOS: ROBERT BECKER

Anno 1280 bricht alle Rekorde

Festival: Beim Geschichtsfest auf dem Hof Kruse stehen die Besucher an der Kasse Schlange, bei den Heerlagern gab es erstmals einen Aufnahmestopp. Derweil sorgt ein rätselhaftes Schreiben für Aufsehen

Von Robert Becker

■ **Gütersloh.** Der Graf von Ravensberg hat am Donnerstag gerade mit der Markteröffnung begonnen. Hunderte Bewohner des Heerlagers, Gaukler und Musikanten waren dem Grafen voran zuvor durch das „Dorf“ gezogen. Es ist Mittag, kurz nach 13 Uhr, als ein Eilbote herdonnert. „Eine wichtige Depesche für den Grafen!“, bahnt er sich einen Weg durch die Menge und übergibt das Schriftstück. „Wir müssen herausfinden, wer der Absender ist“, sagt der Graf wenig später. Der Name des Unterzeichners ist unleserlich.

Hat sich der Absender etwas zu schulden kommen lassen? Dann müsste er eigentlich zu Bruder Dickbert, den der Graf auf der Bühne soeben vorgestellt hat als den „Moralapostel mit Hund“. Wer etwas zu beanstanden hat, muss zu Dickbert. „Ich habe den Arschtritt Gottes“, ruft Dickbert laut. Zuhörer tuscheln, der verlesene Text klinge wie ein Entschuldigungsbrief. Der Graf mag es nicht kommentieren. „Wenn jemand den Absender sieht, solle der zu mir gebracht werden“, befiehlt er.

Rückblende: Vor einem Jahr wurden nach den vier Festtagen auf dem Hof Kruse angebliche Missstände gegen die



Zünftig: Spielleute ziehen stilecht mit Trommeln, Dudelsäcken und Lauten umher.

Veranstalter von Anno 1280 angeprangert. Gegen den Verfasser hatte Veranstalter Norbert Morkes postwendend Klage eingereicht. Einen Termin für diese Gerichtsverhandlung gibt es noch nicht, sagte Morkes am Donnerstag.

Moralapostel Bruder Dickbert – der mit dem Arschtritt Gottes

Und der Graf? Auch auf Nachfrage will sich der Ravensberger, was die Anekdote mit der mysteriösen Depesche denn nun bedeuten soll, nicht näher äußern. Es bleibe Raum für die Fantasie, grinst der

Adelige wissend, der vor seinem Zelt unweit der Bühne ein Schild aufgestellt hat. Als „Berthold der Erzähler“ hat er dort den ganzen Nachmittag zu tun.

Norbert Morkes stellt fest, dass der Andrang zu Anno 1280 unter den Marktbesckickern und Heereslagerbewohnern noch nie so groß gewesen sei. Viele hätten sich mit Anno 1280 solidarisiert. Bei 84 Heereslagern zog Morkes die Bremse und verkündete ein Aufnahmestopp: „Mehr passen nicht auf unsere fünf Hektar große Fläche.“

Das „Anno 1280“-Festival sprengt somit in Anno 2016 schon im Vorfeld einige Rekorde. Wie am Ende die Publikumsbilanz ausfällt, steht erst



Mittelalterliches Federvieh: Die Gänsefrau lotst ihre schnatternde Schar durch das Heereslager.

am Sonntagabend fest. Am Donnerstag zogen sich die Besucherschlangen an der Kasse gegen Nachmittag auf bis zu 100 Metern in die Länge.

Sein vielköpfiges Publikum animiert der Graf Ravensberg zu einem „mittelalterlichen Jubel, der sich gewaschen hat“, wie er es höchstselbst zu formulieren beliebt. „Oh, oh, sogar mit Echo!“ wunderte sich der Graf wenig später, als der Applaus der „vielen Kindlinge und Verwachsenen“, wie er sein Publikum bezeichnete, immer stärker wurde. „Sogar die Märkte im fernen Berlin sind erschüttert“, schätzte der Graf. Einige der Gaukler, Vagabunden und Adelige stellte er dem Publikum namentlich vor, beispielsweise die

Musikvertreter der Hayden („machen einen Heidenlärm!“), Jessy mit der Harfe, Luna mit dem Ring und Dr. Abraxo alias Marc Mense mit der Schlange. „Was hat das Publikum schöne Verkleidungen an?“, fand der Graf, bevor er die Bühne verließ. Veranstalter Morkes sah es mit umgekehrten Augen. Zahlreiche Besucher hatten sich selbst mittelalterlich gekleidet. „Daran sieht man, dass der Markt in der Szene angekommen ist“, sagte Morkes.



MEHR FOTOS

www.nw.de/guetersloh